Best-Practice-Beispiel aus dem Bereich „Technologieberatungen“

Nachhaltigkeit im Steinmetzbetrieb

Ansprechpartnerin:
Emily Foth, Handwerkskammer zu Leipzig

TTnet® Netzwerk der Beauftragten für Innovation und Technologie

2022

© rawpixel.com www.freepik.com

Inhalt der Beratung

Beraten wurde ein Steinmetzbetrieb, der im Jahr 2019 im Rahmen einer Nachfolge durch eine Steinmetzmeisterin übernommen wurde. Zum Zeitpunkt der Beratung hatte der Betrieb 13 angestellte Mitarbeiter*innen, wovon 2 Azubis waren. Der Betrieb gliedert sich in drei Geschäftsstellen auf, die wesentliche Unterschiede in der Nutzung mit sich bringen. Der Schwerpunkt des Betriebs liegt auf der Herstellung von Grabsteinen für Privatkunden, 10 % der Geschäftstätigkeit beziehen sich auf Restaurierungsarbeiten. Durch die intrinsische Motivation der Inhaberin soll der Betrieb schrittweise nachhaltiger werden.

Da es sich hierbei um einen komplexen Prozess handelt, wurde die Unterstützung der Berater der Handwerkskammer angefragt. Es sollte eine Nachhaltigkeitsberatung durchgeführt werden.

Lösungsansatz

Zunächst sollte der Betrieb vor der Beratung den ZDH Nachhaltigkeitsselbstcheck durchführen und Unterlagen zum Energieverbrauch heraussuchen. Diese Unterlagen zu Strom-, Wasser- und Wärmeverbrauch wurden für das erste Beratungsgespräch gebraucht. Im ersten Beratungsgespräch wurde zunächst der IST-Stand zu den betrieblichen Nachhaltigkeitsaktivitäten erfasst. Der Betrieb konnte einige, jedoch nicht strategische geplante Aktivitäten benennen: Die soziale Dimension der Nachhaltigkeit wird vom Betrieb deutlich besser berücksichtigt als die beiden anderen Dimensionen (ökologisch und ökonomisch). Es finden bereits strukturierte Mitarbeitergespräche statt und auch das Vorschlagswesen im Betrieb wird im Ansatz bereits gepflegt. Auch bemüht sich der Betrieb durch Praktika und die Teilnahme an Aktionstagen wie Girls' and Boys' Day um aktive Nachwuchsförderung. Eine gezielte Planung der Aktivitäten anhand einer Strategie und eines Maßnahmenplans erfolgt nicht. Dies liegt sicher auch daran, dass der Betrieb zum Zeitpunkt der Beratung erst im 3. Jahr nach der Übernahme war. Bei der Erstberatung erfolgte zunächst ein Kennenlerngespräch zur Aufnahme der Eckdaten (Mitarbeiterzahl, Arbeitszeiten, Objektdaten etc.). Im Anschluss daran folgte ein Rundgang durch den Betrieb, um die Räumlichkeiten und Maschinen kennen zu lernen. Die Daten der Energieverbräuche wurden ebenfalls aufgenommen und ins Energie-Tool der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz (www.energieeffizienz-handwerk.de) eingetragen. Anhand der Daten aus den Abrechnungen der letzten Jahre in Verbindung mit den Informationen aus dem Rundgang konnte der Tandemberater Ran Claus eine detaillierte Auswertung zu den Energieverbräuchen und eventuellen Anpassungsbedarfen für den Betrieb analysieren. Auch eine mögliche Umstellung der Betriebsflotte auf Elektroautos wurde analysiert. Im Anschluss an die Beratung wurden die dringendsten Probleme des Betriebes zuerst angegangen. Dabei handelte es sich um die bereits geplante Umstellung der Webseite und die Analyse der Energieverbräuche. Die Umstellung sollte bereits durch einen externen Dienstleister erfolgen. Daher untersuchte die Beraterin zunächst die bestehende Webseite

und analysierte den sogenannten Costumer-Journey. Die daraus resultierenden Hinweise und Ideen konnten in die Überarbeitung der Webseite einfließen. Insbesondere die Barrierefreiheit musste noch besser berücksichtigt werden und auch die Nachhaltigkeitsaktivitäten fanden bisher keine Erwähnung. Nachdem dieser Prozess abgeschlossen war, sollten die Nachhaltigkeitsaktivitäten strategischer angegangen werden. So wurden nach der IST-Analyse als erstes die Stakeholdergruppen identifiziert und deren Erwartungen an den Betrieb sowie die Erwartungen des Betriebs an diese Gruppen formuliert. So konnten die Ziele klarer herausgearbeitet werden. Im Rahmen der Analyse der Stakeholder wurden viele Einzelmaßnahmen bereits besprochen oder Ideen generiert. So konnten für den jeweiligen Stakeholder bereits Ideen notiert und deren Umsetzung besprochen werden. Auch diese Ideen wurden zunächst in einer Übersicht für den späteren Gebrauch dargestellt. Viele Maßnahmen stecken jedoch in der Anfangsphase, da die Inhaberin durch die Übernahme zunächst viele Projekte gleichzeitig stemmen muss und das Tagesgeschäft oftmals die Nachhaltigkeitsaktivitäten verdrängten. Im Anschluss erfolgte eine Wesentlichkeitsanaylse der Stakeholdergruppen. Mithilfe dieser Matrix kann der Betrieb nun sehen, in welchem Umfang er sich für welche Gruppe engagieren muss, damit sein Geschäftserfolg auch langfristig gesichert ist.

Im Zuge der weiterführenden Beratung wurden nun die Problemstellungen und Ideen, die dem jeweiligen Stakeholder zugeordnet wurden, angegangen. Dafür wird der sogenannte Entwicklungsfahrplan, den Betriebe im Rahmen der Nutzung des Energietools der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz bearbeiten können, genutzt. Hier ist es möglich energiebezogene Maßnahmen aber auch nicht energiebezogene Maßnahmen in einem Meilensteinplan sichtbar zu machen. Maßnahmen und Ziele sind einfach darzustellen und simple nachzuvollziehen. Da es in der Nachhaltigkeitsberatung um größere Zeiträume geht, kann dann im Laufe der nächsten Beratungstermine der Entwicklungsfahrplan zum nächsten Vergleich des IST-SOLL-Standes genutzt werden.